

Laudatio Gruppenpreis

Der diesjährige Rotary Förderpreis 2018 erhalten zwei Gruppen, deren Tätigkeit, Tradition und Zielrichtung nicht unterschiedlicher sein könnten, aber bei beiden ein großes gesellschaftlicher Verantwortungsbewusstsein und großes soziales Engagement aufzeigen. Die Stiftung hat sich bewusst entschieden, in diesem Jahr bei Gruppen zu ehren, um auch zu zeigen, wie vielseitig und bunt das jugendliche ehrenamtliche Engagement heute sein kann und ist.

Natur, Zeltlager, Fähnlein Fieselschweif und „jeden Tag eine gute Tat“ sind erste Gedanken, die viele im Kopf haben, wenn sie an Pfadfinder denken. Dass Pfadfinder sein viel mehr als diese klischeehaften Vorstellungen ist, zeigen die Pfadfinder vom DPSG-Stamm Johannes Prassek Lübeck, die unsere ersten Preisträger sind. In vier Altersstufen bietet der Pfadfinderstamm wöchentliche Gruppenstunden an, in denen u.a. den Kindern und Jugendlichen wichtige Grundsätze des Pfadfindenseins vermittelt wird, wie Solidarität, Toleranz, Respekt, Hilfsbereitschaft und Umweltbewusstsein. Es werden Wochenendreisen, ein Pfingst- und Sommerlager und Veranstaltungen wie die Stammesversammlung und Stufenwechselwochenende organisiert. Auch am Kirchen- und Gemeindeleben nimmt der Pfadfinderstamm aktiv teil. Etwa 650 Stunden an Kinder- und Jugendarbeit kommen so im Jahr zusammen. Eine sehr beeindruckende Zahl, die nur durch das große Engagement der Gruppenleiter – und ich hoffe, dass ich nun niemand unerwähnt lasse – Katharina Schröer, Theresa Fernandes, Teresa Buck, Fabian Klötzl und Carina Schäfer möglich ist, die alle das Amt ehrenamtlich und neben ihrem Beruf oder Studium ausüben. Und wer meint Pfadfinder sein ist verstaubt, nicht mehr zeitgemäß, nicht mehr hip, dem empfehle ich, sich an einem Tag die Gruppenarbeit anzusehen oder von den Pfadfindern erzählen zu lassen. Zumindest der Jury fühlte sich an moderne Seminare in Unternehmensführung, Management und Unternehmenskultur erinnert. Wären wir alle Pfadfinder gewesen, hätten wir uns dieses viele Geld sparen können. Begrüßen Sie unseren ersten Preisträger: die Pfadfinder vom DPSG-Stamm Johannes Prassek Lübeck.

Mit unseren zweiten Preisträger ehren wir nur ein großes ehrenamtliches Engagement, sondern vor allem auch die Initiative und den Mut, sich eines sehr emotionalen

gesellschaftlichen Themas zu widmen und sich den Schutz der schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft anzunehmen. Misshandlung, Vernachlässigung und sexueller Missbrauch von Kindern ist eine der dunkelsten, wenn nicht sogar die dunkelsten Seite unserer Gesellschaft. An der Universität Lübeck haben sieben Studenten und Studentinnen das Projekt „Viola“ gegründet. Mit dem Projekt haben sich Felix Wilbertz, Julia Depperschmidt, Philine Warnicke, Antje Seebens, Viola Leienbach, Lisa Frese, Franzisca Hippmann und Linda Heimberg zum Ziel gemacht, Medizinstudierende und zukünftige Angehörige medizinischer Berufe im Umgang mit Kindesmisshandlung auszubilden. An von den Studenten und Studentinnen organisierten Thementagen wird Informationen zur Diagnostik, dem Rechtsrahmen, Prävention und Hilfe gegeben sowie Kontakte zu Hilfsorganisationen mit dem Ziel vermittelt, das Netzwerk zwischen den medizinischen Berufen und den Hilfsorganisationen zu verbessern, denn häufig sind es eben diese medizinischen Berufe, die Misshandlung, Missbrauch und Vernachlässigung bei Kindern feststellen. Das Projekt hat sich einer wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe angenommen und ist Vorbild für andere Universitäten geworden, an denen sich vergleichbare Initiativen gegründet haben. Mit Recht und Stolz können wir daher sagen, dass Lübeck auch beim jugendlichen Ehrenamt Vorreiter in Deutschland ist. Unser zweiter Preisträger: das Projekt „Viola“.

Laudatio Einzelpreis

Paula Lotties (3. Preis)

Wenn ich im Sommer mit meinen vier- und sechsjährigen Töchtern an den Strand nach Niendorf, Timmendorf oder Travemünde fahre, bin ich immer beruhigt und dankbar, wenn ich die rotgekleideten Rettungsschwimmer und Rettungsschwimmerin von der DLRG sehe. Ich fühle mich dann sicher. Ich habe mich regelmäßig noch einmal zu Hause gewogen und weiß, die schaffen das, nicht nur deine Töchter aus dem Wasser zu holen, sondern Dich auch, selbst wenn du noch die eine oder andere Pommes essen solltest. Schon dieses Engagement ist einen Preis wert. Aber die Mitglieder der DLRG machen noch viel mehr, wie unsere Gewinnerin des dritten Preises, Paula Lotties, eindrucksvoll zeigt. Mit ihren gerade einmal 18 Jahren ist sie als DLRG-Schwimmtrainerin für Kinder am Beckenrand tätig. In ihrem Verein DLRG Bad Schwartau ist sie im letzten Jahr Referentin Schwimmen geworden, in der DLRG schon von der Natur der Sache nach eine wichtige Aufgabe. Im Jugendvorstand or-

ganisiert sie Veranstaltungen und Fahrten für die Kinder. Sie ist im Landesverband aktiv und hilft technisch bei der Absicherung von Regatten. Und Rettungsschwimmerin ist sie natürlich auch. Unser dritter Platz geht an Paula Lotties von der DLRG Bad Schwartau.

Nils Christophersen (2. Preis)

Für unseren zweiten Preis gehen wir vom Wasser zurück an das Land, wobei dies nicht ganz zutreffend ist. Denn eine der vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten unseres Preisträgers ist die Organisation von Konfirmandensommercamps und Väter-Kinder-Camps an der Müritz, in deren Rahmen unser Preisträger u.a. für die Kanutouren zuständig ist. Und beim Golf gibt es Wasserhindernisse, wie der eine oder andere Rotarier oder die ein oder andere Rotariern schon leidvoll festgestellt haben. Doch zum Anfang. Unseren zweiten Preis gewinnt Nils Christophersen von der Kirchengemeinde Reinfeld. In der Gemeinde ist Nils Christophersen seit 2012 ehrenamtlich tätig. Er ist ausgebildeter Teamer, also Jugendgruppenleiter. In dieser Funktion organisiert er in seiner Freizeit nicht nur die eben genannten Camps an der Müritz, die jeweils eine Woche dauern und an denen 70 bis 90 Jugendliche im Alter von 13 bis 15 Jahren bzw. etwa 50 Väter mit ihren Kindern teilnehmen, sondern er konzipiert und leitet auch Teamerschulungen, Kinderbibelwochen, Konfirmandenwochenende und Teamerschulungswochenende. Und nebenbei war und ist er – und nun kommen wir auf die Wasserhindernisse auf dem Golfplatz zurück – sehr aktiv im Golf-Club-Curau. Wenn Sie meinen, er spielt hier nur einfach Golf wie viele es unter uns tun, ist dies falsch. Auch im Golfclub ist er in der Jugendarbeit ehrenamtlich aktiv. Er trainiert Jugendliche und organisiert Jugend Camps und Projektfahrten. Unser zweiter Preis geht an Nils Christophersen.

Nadine da Silva (1. Preis)

Wo es einen dritten und zweiten Preis gibt, gibt es natürlich auch einen ersten Preis. Mir und bestimmt vielen unter uns haben sich zum ersten Mal mit einem Erste-Hilfe-Kurs auseinandergesetzt, als die Führerscheinprüfung anstand. Ich erinnere mich noch gut, wie ich an einem Samstagmorgen zum Kurs gegangen bin und an Puppen Wiederbelebung und Mund-zu-Mund-Beatmung und wenig zu beneidenden Mitkurs-

teilnehmern die stabile Seitenlage. Ich hätte nicht gedacht, dass es heute wie vermutlich auch schon damals auch schon Erste-Hilfe-Kurse für Kinder gibt und gegeben hat. Einen dieser Kurse leitet unsere Preisträgerin bei den Johannitern in Lübeck. Oder besser gesagt, sie lebt diesen Kurs. So zumindest nach meinem Eindruck. Denn sie beschränkt den Kurs nicht auf das Erlernen und Üben der ersten Hilfe, so wie ich es bei meinem Führerschein gelernt habe, sondern nutzt die Zeit auch, den Kindern mit viel Empathie und Feingefühl Wissen, Respekt, Verständnis füreinander, Werte und soziale Kompetenz zu vermitteln. Als ich die Preisträgerin – ich meine wir können sie beim Namen nennen, denn sie weiß schon längst, dass sie gemeint ist – also als ich Nadine da Silva David bei ihrer Vorstellung im Stiftungsvorstand kennengelernt habe, hat mich nachhaltig beeindruckt, warum sie nicht mehr „Dienst nach Vorschrift“ macht. Sie sagte, dass sie gesehen hat, wie ein Kind ein Hakenkreuz gezeichnet hat. Als sie fragte, ob er wisse, was das Zeichen bedeutete, verneinte er dies. Dies habe sie - so Nadine da Silva David – veranlasst, Nationalsozialismus und Demokratie und Diktatur zum Thema in ihrem Kurs zu machen. Sie hat sich anschließend auch anderen politischen, religiösen und gesellschaftlichen Themen in ihrem Kurs angenommen, wie etwa der Palästina-Konflikt oder der Grund, warum Moslems kein Schweinefleisch essen. Mit berechtigtem Stolz hat Nadine da Silva David berichtet, dass ihr Kurs nunmehr der größte Kurs im Land mit 25 Kindern sei, von denen einige aus Familien mit schwierigem sozialem Hintergrund kommen. Neben den wöchentlichen Treffen leitet und organisiert sie Unternehmungen und Freizeiten, wie etwa das Projekt „Grenzen erkennen und trauen“, welches im Sommer für eine Woche an der Nordsee stattfindet. Auch über ihren Kurs hinaus bringt sie sich in die Jugendarbeit der Johanniter ein. Die Johanniter, die die Tätigkeit von Nadine da Silva David vielleicht am besten beurteilen können, schreiben über sie in der Bewerbung:

„Beachtlich am Engagement von Nadine da Silva David ist, mi wie viel Leidenschaft sie die Jugendgruppe leitet und für die Interessen ihrer Kinder einsteht. Trotz ihres jungen Alters zeigt sie eine hohe Professionalität, so ist sie bekannt für die Ruhe und Gelassenheit, die sie ausstrahlt; dadurch hat sie sich nicht nur die Liebe der Kinder, sondern auch die Anerkennung und Bewunderung unter den anderen Jugendgruppenleitern verdient.“

Und was sagt Nadine da Silva David selbst. Zum Ziel ihrer ehrenamtlichen Arbeit schreibt sie in der Bewerbung:

„Das Gruppengefühl stärken, den Kindern besondere Momente mitgeben, die sie so vielleicht nicht erleben könnte. Werte vermitteln, Kinder bestärken und sensibilisieren, um mit sich und anderen rücksichtsvoll umgehen zu können“.

Dem ist in meinen Augen nichts mehr hinzuzufügen. Preisträgerin des Förderpreises der Rotary Stiftung 2018 Nadine da Silva David.